Warum das Pfarrhaus Kladow unverputzt geblieben ist

Wie es dazu kam, dass der Architekt des Kladower Gemeindehauses, Stephan Heise, 2007 ein erläuterndes Schreiben zur Verputzung des Kladower Pfarrhauses an uns schrieb, entnehmen Sie bitte dem folgenden Brief:

Sehr geehrter Herr Prof. Nitsch,

ca. 1996 trafen wir uns zufällig einkaufend im alten Bolle-Laden in Kladow-Nord. Sie meinten, ich solle für das Kladower Forum einen Text bewirken, welcher erläutert, den Grund, Anlass das ev. Pfarrhaus am Dorfanger Alt Kladow 22, nicht, wie gehabt, zu verputzen, sondern das durch den abgefallenen Putz sichtbare Mauerwerk aus handgeformten Ziegelsteinen sichtbar zu belassen - auch als optische Verbindung zu den unverputzten Scheunen an der Dorfaue. - Also, den - sozialen Unterschied von Scheunen und Pfarrhaus (etwa 1890, 1928) nicht mehr zu markieren.

Im Zuge der Aufbereitung meines Werk-Archivs seit ca. 5 Jahren bin ich nun angekommen bei den Werkverzeichnisnummern 25, 25.1, Gemeinde bzw. Pfarrhaus der ev. Kirchengemeinde von Kladow, und habe in den Unterlagen den 1996 konzipierten, im Getümmel der damaligen Bautätigkeit untergetauchten Text gefunden - und kann diesen Ihnen aushändigen für das Archiv des Kladower Forum. Vielleicht, zum Anlass der erfreulichen Vermehrung des Kladower Kulturhumus durch das Bürgerhaus und die Gaststätte 1876. In der Nachbarschaft zum Pfarrhaus, der Dorfkirche und den Bauwerken aus der 1890er Zeit, an der Dorfaue.

Beste Wünsche für Nutzung und Erhalt des Bürgerhauses und den Verbleib von Idealismus und Energie derjenigen, welche dies Werk bewirkt haben - und werden.

Mit freundlichen Grüßen Ihr St. Heise

Bereits 1992 schrieb Stephan Heise einen Beitrag für die Treffpunkte über die Entscheidung, die Außenfassade des Kladower Pfarrhauses unverputzt zu lassen:

Pfarrhaus der evgl. Kirchengemeinde von Kladow, Alt-Kladow 22.
Teilrenovierung, Außenwand-Oberfläche.

Vorhanden: sogen. Madenputz, zu ca. 20% abgefallen, Rest: nahezu ohne Bindung, nach 64 Jahren Bestand. Ton des Farbanstriches: Ocker, mittel. Die Beschaffenheit der NF. - Reichsformat Mauer - an den putzlosen Stellen zeigt handgeformte Ziegel aus dem Ton der Glienicker Gegend, der Art wie die Ziegel der Kladower Scheunen.

Ich rate dem GKR, das Bauwerk nicht mehr putzen zu lassen, das vorgenannte Mauerwerk als Sichtmauerwerk zu belassen, weil der optische Eindruck der Mauerwerkflächen den Gesamt-"Kubus" des Gebäudes differenzierter, optisch lebendiger erscheinen lässt und korrespondiert mit dem unverputzten Mauerwerk der Dorfaue, des Dorfkruges, des Schulhauses von ca. 1890. Auch wenn das Mauerwerk nicht als Sicht-Mauerwerk bewirkt, jedoch „ordentlich" nach Horizontal Schnur und desgleichen lotrecht an den Gebäude-Ecken, den Fensterlaibungen (Stürzen in Waage) handwerkgerecht solide ausgeführt ist. Sehr geringe - Stein-Schicht-horizontal - könnten bewirkt sein durch „mäßigen" Bierkonsum der Maurer bei besonders hohen Sommertemperaturen.

Nach dem Beschluss des GKR, meinen Vorschlag anzunehmen, blieb die Frage/Entscheidung: Den „Naturfarbton" wech-

Das alte Pfarrhaus um 1900
Quelle: Waltraut von Prittwitz, Enkelin von Pfarrer Schall

derjenige des Gemeinde-Hauses.

Im Verständnis von der optischen Beschaffenheit eines - ordentlichen - Bauwerkes in der Entstehungszeit des Pfarrhauses wurde dem sogenannten Sockel Bedeutung zuerkannt, durch dessen ca. 3/4 m Höhe und ca. 5 cm Vorspringen vor die Außenfläche des Wandmauerwerkes. Diese horizontale Sockel-Oberkante und seine Höhe gliedern das Volumen des Bauwerkes und desgleichen durch dessen Struktur neutrale, geputzte Oberfläche. Diese Gliederung wäre entfallen, wenn das Mauerwerk des Sockels, befreit vom Verputz, auch als Sichtmauerwerk optisch gewirkt hätte. Deshalb wurde der Sockel wieder verputzt und im selnd ocker, grau, rötlich im gebrannten Lehmfarbton der Maurerziegel zu belassen (farbloser Imprägnier-Anstrich), oder pigmentierter Deck-Farbanstrich auf Schlämmvoranstrich dem unverputzten Mauerwerk im Farbton - flamingo - , wie

Zum Dorfkrug

Warme Küche
Kaffee und Kuchen
Raum für Festlichkeiten
(bis 25 Personen)

Alt-Kladow 23
14089 Berlin (Kladow)
Telefon 365 51 08

©kasch

Warum in die Stadt?

Verkauf mit Service HIER bei uns in Kladow!

Fernsehdienst Kaiser
TV - Fachhändler

Reparaturservice Antennenbau

Krampnitzer Weg 6

Tel.: 030 365 62 24

Warm-Grau-Farbton angestrichen.
Die – offizielle – preußische (wilhelminische) Sicht-Mauer-Stein-Wand-Fläche, deren Marschkolonnen-Genauigkeit Fugenraster Netz, das Symbol totdomptierenden Kasernenhofdrills des Regimes, der Obrigkeits-Absolut-Macht, gegen Untertanen-Ohnmacht.
(1) Ich habe zunächst geworben für das Ensemble Gemeindehaus/Pfarrhaus, deren gemeinsamer Sicht-Mauerwerks-Struktur wegen, auch als Basis der Zusammengehörigkeit als kirchliche Bauwerke (2) für deren gleichfarbiger Außen-Anstrich.
Zu (1): Nach Verputzverzicht und Bewirkung von Sichtmauerwerk zeigte es sich, dass die Wirkung des letzteren für die Gemeindemitglieder akzeptabel bis sehr gut war/ist. Letzteres war aus den seinerzeitigen kleinen Sichtmauerwerksflächen (von welchen der Verputz abgefallen war) nicht derart deutlich ersichtlich, auch nicht die diskrete und unterschiedliche Farbigkeit und Oberflächenbeschaffenheit (durch Formung von Hand in dem Formkasten) der einzelnen Steine, aufgrund ihrer mineralischen Ton-Art und der Brennweise. Diese Oberflächenstruktur und Farbigkeit ist edel und gibt einen ebensolchen natürlichen Grundfarbton bzw. strukturierte Fläche, welche in sich nicht eintönig bzw. starr ist, sondern leise „vibrierendes“ Naturfarbton-Spiel.
Zu (2): Der natürliche Farbton der Ziegel des Pfarrhauses hat seine eigene Schönheit und Charakter, benötigt keinen verschönernden Farbanstrich. (Das Kalksandstein-Mauerwerk des Gemeindehauses ist material- und fertigungsbedingt weiß-grau und oberflächenmonoton, also unansehnlich. Es benötigt einen Struktur Vor- und einen Deckfarb-Anstrich im entsprechenden Gegensatz zum winterhalbjahrbedingten natürlichen kühlen Tageslicht, als warm

HNO-Praxis in Kladow

Dr. med. Gerhard G. Becker
Facharzt für Hals-Nasen-Ohren

- Schwerhörigen-Hörgerätesprechstunde
- Tinnitus- und Schwindeldiagnostik und Therapie
- Ambulante Infusionstherapie
- Sauerstoff-Mehrschritttherapie nach von Ardenne
- Allergiediagnostik und Therapie
- ambulante und stationäre Operationen

Kladower Damm 364
14089 Berlin
(Cladow-Center - neben Getränke HOFFMANN**)**
Telefon: (030) 36 99 10 80

Sprechzeiten:
Mo: 9.00 - 12.30 Uhr
15.30 - 18.00 Uhr
Di: 9.00 - 13.00 Uhr
Mi: 9.00 - 13.00 Uhr
Do: 14.30 - 18.00 Uhr
Fr: 9.00 - 13.00 Uhr

(rötlich) getönter Flamingo-Farbton).
Gemeindehaus und Pfarrhaus haben die Gemeinsamkeit des Sichtmauerwerkes. Sie haben beide einen speziellen Charakter, resultierend aus ihrer Entstehungszeit und deren werklichen Bewirkungsprotesen, Menschenhand bzw. Apparatur der Maschine.
Dies sollte man ihnen ansehen und ist wichtiger, wie die Farbhülle auf dem Sichtmauerwerk des Pfarrhauses, nur, damit letzteres denselben Farbton wie das Gemeindehaus hat. Wie gesagt, das Mauerwerksmaterial des Gemeindehauses bedingt – bedarf der Deckfarbe des Mauerwerks-Material des Pfarrhauses benötigt die Deckfarbe nicht. Der Charakter (und das Besondere) des Pfarrhauses ist derjenige des handbewirkten Werkmaterials. Dies wird sichtbar nach der Entfernung des Verputzes.
Falls sich der Vergleich mit der optischen Erscheinung des Begriffes – Gutshaus – bzw. Landhaus der sozialen Oberschicht – ergibt, so sollte dies nicht abwertend sein, wenn die Gutshausoptik Qualität hat und sauberen Charakter, dann aus denselben Gründen, wie das Pfarrhaus bzw. das englische Landhaus vom 16. bis 19. Jahrhundert, von dessen Stil „über“ den Baumeister Muthesius als Folge dessen Veröffentlichung das englische Landhaus – um 1900 n. Chr., auch die Konzeption des Pfarrhauses von 1925/28 abgeleitet ist. Sollte der Mut zur Rustikalität nach einiger Zeit die Kommune verlassen (analog dem Verputzen des wundervollen Feldstein-Mauerwerkes der Kladower Dorfkirche, ca. 1820) so kann das Pfarrhaus-Sichtmauerwerk mit ca. 10-jährigem Anstrich-Erneuerungs-Zyklus mit Deckfarbe angestrichen werden, im Farbton des Gemeindehaus-Anstrichs.

Zahnärzte und Oralchirurgen
im Cladow- Center
Dr. Matthias Deumer & Kollegen
Kladower Damm 366, 14089 Berlin
Telefon: 030 333 69 53
030 33 97 90 65
Mobil: 0152 31 981 974
E-Mail: praxis@dr-deumer.de
Implantologie · Laserbehandlung · 3D-Volumentomographie

Bei der Natur-Mauerstein-Farbigkeit des Sicht-Mauerwerkes sollten die Fensterfaschen (aus Putzmörtel) im warmgrauen Farbton bzw. im Mauersteinton gefärbten (im Mittel: Sandfarben) Fugenmörtel angestrichen werden. Zunächst.

Diese Version wurde ersetzt durch die von Pfr. Langner angeregte „Auffrischung“ der Dominanz des Sichtmauerwerk-Farbtones, durch die Wahl des Gemeindehaus-Flamingo-Farbtones, wodurch die dezente optische Verbindung von Gemeindehaus zum Pfarrhaus bewirkt wurde.

Pfarrhaus Kladow 1951 während der Arbeiten zur Begradigung des Kladower Damms *Foto: Album zur Dokumentation*

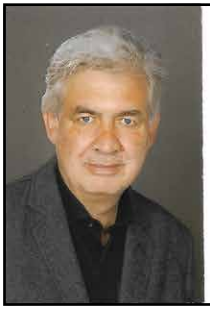
Das unverputzte Mauerwerk des Pfarrhauses bewirkte dessen optische Verbindung zu dem unverputzten Mauerwerk der Scheunen und des Dorf-Kruges, welche die Begrenzung des Kladower Dorfangers bewirken, bilden.

Die Rustikalität dieser Mauerwerksoberfläche, die Zustimmung des „heutigen“ ästhetisch „aufgeklärten“ Betrachters bewirkend, verdankt ihre Existenz der ökonomisch-merkantilen Konstellation um 1890, der zur Folge, für unverputzte Gebäude keine (Grund?)Steuer gezahlt werden musste.

Die Gleichartigkeit des Mauerwerkmaterials und dessen Werkstruktur ist die Basis der optischen Verbundenheit der Bauwerke am Dorfanger. Deren Vielfalt der Formung mit, aus, gleichartigem Basismaterial eine Ästhetik der „Einheitlichkeit“ bewirkt. Vergleichbar mit derjenigen der alten Baulichkeiten aus Basaltgestein in der Normandie.

Entsprechend der Art, Tönung des Himmelslichtes wirken die Mauerwerksflächen des Pfarrhauses heiterer bzw. ernster. Sie haben die natürlich-diskrete Farbigkeit von natürlichem Material, welches gebrannter Ton noch ist.

Jene „Individualität“, welche in der Gestalt der einzelnen Mauersteine durch deren



Wenn die Trauer
sprachlos macht.

Ihr Trauerredner
B.-M. Schneider Tel. 55221625

Notar in Kladow

Fabian
Rohde

Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Miet- und WEG-Recht

- Grundstückskaufverträge
- vorweggenommene Erbfolge
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Wohnraummietrecht für Vermieter
- Gewerbemietrecht
- Wohnungseigentumsrecht

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin
Tel.: 030 - 24 03 56 30
info@notar-rohde.de
www.notar-rohde.de

Galileo Training

pro Physio

Privatpraxis für Therapie & Training
Roman Mukherjea

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Triggerpunkt-Therapie
- Lymphdrainage
- Massage/Fango
- Elektro-/Ultraschalltherapie
- Eis-/Wärmetherapie
- Kinesio-Taping
- Galileo-Vibrationstraining
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Medizinisches Rückentraining
- Sportspezifisches Reha-Training
- Personal Training
- Rückenschule
- Sturzprophylaxe
- Osteoporose-Prävention
- Arthrosebehandlung

Flexible Termine nach Vereinbarung für Selbstzahler und Privatversicherte

Alt-Kladow 17 · 14089 Berlin · Tel. (030) 24 53 33 37 · www.prophysio-kladow.de

handgeformte Kanten und Flächen erkennbar ist, wird auch bewirkt durch deren unterschiedliche Farbigkeit. Jeder Stein ist Unikat in Form und Farbe im Rahmen der für alle verbindlichen Grundmaßlichkeit. Zueinandergefügt bilden sie die musikalische Legende ihrer Mehr-Vielheit, entsprechend dem Wesen der Mensch-Kommune gleichermaßen geltend für deren Umfänglichkeiten.

Die Struktur „Sprache“ dieses Mauerwerkes entsteht aus der Art Disziplin-Handwerklichkeit, wie die einzelnen Individuen Teile zueinander gefügt werden, durch Gehirne, Augen, Hände der Maurer-Menschen und deren jeweiliger psychischer bzw. physischer Verfassung. Form, Farbe, Verarbeitung künden von der gesellschaftlichen Verfassung, in welcher die handwerkenden Menschen in der Zeit der Errichtung des Pfarrhauses lebten. Für Jung und Alt wird sichtbar, wie dieses Pfarrhaus durch der Menschen Hände entstanden ist, im Gegensatz zum anonymen Wesen der Montagetechnik von großen auch vorgefertigten Bauteilen (jedoch verwandt mit dem Gießen, Schütten in Schalungsformen „vor Ort“, von Bauteilen aus Beton und den Grenzen der Schütt-Bewirkungs-Intervalle).

Diese Mentalität des Bewirkens, des Werkens, die Legende des bewirkten Werkes, wurde nach dem Entfernen des Verputzes, dessen Schicht, nach 65 Jahren Verborgenheit in Anonymität, sichtbar.

Ein Teil, vielleicht die Hälfte jener Legende würde wieder unsichtbar, wenn das Mauerwerk einen Deckfarbanstrich erhalten würde. Zum Schutz vor Durchfeuchtung durch Regen erhielt das Mauerwerk einen farblosen Anstrich, welcher die Feuchtigkeit aus dem Hausinnern austreten lässt und der natürlichen Farbigkeit des Mauerwerks einen etwas tieferen , intensiveren Klang gab.

Die vorhandenen Schichten aus Kalkmörtel wurden an der Außenwandfläche ca. 2 cm tief ausgekratzt und mit im Farbton hellgrauem Zementmörtel verfugt, an Stelle des zwar optisch passenderen, im mittleren Mauersteinfarbton gefärbten Fugenmörtels, welcher jedoch „weicher“ ist, leichter ausgewaschen wird, als Zementfugenmörtel.

Der Vergleich der „Wesenheiten“ von unverputztem, also nicht verborgenem, unverhülltem Mauerwerk (welches nicht als Sicht-Mauerwerk bewirkt wurde, jedoch derart sorgfältig „ordentlich“ in der werklichen Bewirkung, strukturiert ist) und ver- oder zugeputztem Mauerwerk gilt auch für die Freilegung von mittelalterlichen Häusern, deren Fachwerk lange Zeit unter der – das steinerne Haus reicher Stadtbewohner – vortäuschenden Putzmörtelfassade versteckt, verborgen, war. Deren Medium, die eine sogenannte heile (künstliche) Welt ist, ist eine auch anonyme, bereinigte

Das unverputzte Pfarrhaus Kladow 2010 *Foto: Rainer Nitsch*

Mit Blühpflanzen für Balkon, Garten und Terrasse machen wir Ihr Leben ein bisschen bunter!

Schnittblumen
Gestecke für alle Anlässe
Topfpflanzen

Präsente
Dekorationen

FLEUROP
Die Welt braucht Blumen.

Gärtnerei Guyot

Am Ritterholz 25 · 14089 Berlin · Tel.: (030) 365 45 76

www.gaertnerei-guyot.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18 Uhr · Sa 9 - 14 Uhr · So/Ft 10 - 12 Uhr

Welt. Bereinigt von Trübungen, „Verunreinigungen“, welche zur natürlichen Welt gehören, wie die Markierungen durch Geburt und Tod, Fassade des Bauwerkes, ein, sein Gesicht, mit und ohne Maske bzw. dicke Schmincke, Gesicht mit und ohne die Zeichen, Spuren der ge- und erlebten Lebenszeit, auch als Zeit des Wandels, des sich äußerlich und innerlichen Veränderns. (Diese Zeichen der Zeiten bewahrt auch die Verputzschicht, jedoch in schäbiger Weise). Diese Lebenszeit in ihrer Endlichkeit ist das Schicksal des Menschen und allen Lebens. Künstliche Farbschicht verhüllt ca. 50 % von Wesenheit, Charakter, Schicksalsspuren. Man kann letzteres bejahen und verneinen, letzteres entsprechend dem Tenor, dem sogenannten way of life des USA Jugendlichkeitskultes.

Die achtzigjährige Frau als girl, der entsprechend alte Mann als boy. Dieses Nicht-Wahrnehmenwollen irdischer Wirklichkeit führt zur Verkrampfung von Wesen, Gesicht und Gestalt des Menschen. Er kann nicht akzeptieren, die Wandlung der Gestalt von Geburt bis zum Tod, derart, wie sie ist. Die Gestalt muss „geschönt“, übertüncht, geputzt (ver- und weggeputzt) werden.

Anders z. B. Gesinnung, Werke großer Meister der Malerei, A. Dürers, O. Dix. Sie haben durch ihre Bilder darauf gewiesen, dass das „alte“, gealterte Gesicht bzw. alte Hände, nicht „häßlich“, sondern wertfrei sind, weil sie berichten vom Leben, dem geleisteten – und zeigen die Spuren, welche das gelebte Leben an ihnen hinterlassen hat.

Die Spuren des gelebten, geleisteten Lebens wahrnehmen, akzeptieren, respektieren, dies ist es, was uns Miterlebende bildet und Anschauung, spirituelle „Substanz“ gibt, um beurteilen zu können.

Dies ist es, was die Basis von Kultur, deren Humus – und was die wahre Kultur als solche ist. Die Gesamt-Kunstwerk-Aussage der Restaurierung des Pfarrhauses von 1992 bis 1996 wurde teilzerstört, 2005 durch die Egozentrik-Haltung des kirchlichen Bauleiters, durch dessen Weigerung, die höflichst vorgebrachten Vorschläge des Architekten Heise und Frau Dr. Odenthals vom Landesdenkmalamt zur restlichen, verträglichen Renovierung bzw., Erneuerung der Dachdeckung des Pfarrhauses einzubeziehen. Dieses Vorkommnis konterkariert traditionsgemäß die Bemühungen der ca. 1 - 3 % Wissenden im Sinne des Goetheschen Anliegens, den Menschen zu veredeln. Diese deprimierende Basis benannte F. Schiller ca. 1790 mit seiner taktvollen Frage: „Warum sind wir immer noch Barbaren?“

Stephan Heise

RECHTSANWÄLTE

FILLBRANDT & BEDRUNA

Partnerschaftsgesellschaft

Heiko Fillbrandt
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte
Strafrecht
Ordnungswidrigkeienrecht
Arbeitsrecht
Versicherungsrecht
Immobilienrecht
Allgemeines Zivilrecht

Tanja Bedruna
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte
Erbrecht
Betreuungsrecht
Vorsorgevollmachten
Patientenverfügungen
Immobilienrecht
Allgemeines Zivilrecht

Sakrower Landstraße 4 | 14089 Berlin
Tel: 030/276 91 50 – 0
Fax: 030/276 91 50 – 1
mail@fillbrandt-bedruna.de
www.fillbrandt-bedruna.de

Bestattungshaus Cladow

Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar